



Das letzte Gebet des Delinquenten

Gewandtheit dazu und eine jahrelange Uebung. Deshalb vererbte sich auch dieser Beruf im Mittelalter zwangsweise vom Vater auf den Sohn: „Des Henkers Sohn muß Henker sein.“

Der psychische Vorgang im Delinquenten ist noch vollkommen ungeklärt. Im Affekt ist

der Mensch gefühllos gegen Schmerz, und bestimmt ist der Zustand vor dem gewaltsamen Tod der höchste Affekt. Meines Erachtens nach kann von Schmerzempfindung durch einen gut geführten Schlag keine Rede sein. Die unzivilisierten Völker greifen eher zur Todesstrafe als die aufgeklärteren. In China zum Beispiel steht heutzutage noch auf Diebstahl der Tod. Den östlichen Völkern, den Glaubensfanatikern, ist eine Verurteilung zum Tode ertragbarer als den Menschen des überfeinerten Westens. Ich sah die Hinrichtung eines kurdistanischen Räuberhauptmanns, der mit leidlich guter Laune seinen Kopf auf den Block legte.

Die vorliegenden nicht retouchierten zwei Photographien, die bei einer Forschungsreise durch China gemacht worden sind, zeigen den Gang einer Hinrichtung. Es ist bezeichnend für die chinesische Rasse, mit welchem Stoizismus der Verurteilte sich bei der Hinrichtung beträgt. Interessant ist auf dem letzten Bild die Handhaltung des Delinquenten, die nach vollzogenem Akt keinerlei Verkrampfung aufweist, ein Beispiel dafür, daß der Getötete keine Schmerzempfindung hatte, oder sich in einer Art körperlicher Starre befand, die diese Empfindung ausschließt.

Die Todesstrafe ist ein barbarischer Akt und der Zivilisation der Völker nicht würdig. Seit der Revolution in Deutschland geht man mit den Paragraphen der Todesstrafe sehr vorsichtig um. In Sachsen zum Beispiel ist meines Wissens nach seit der Revolution von 1918 kein Hinrichtungs-



Die grausige Prozedur wird durch die Augenbinde etwas gemildert